

LANGENTHAL | SÄNGERIN BARBARA BÜRKLE ERÖFFNET GEMEINSAM MIT DER ALLOTRIA JAZZ BAND DIE 25. JAZZ-TAGE WELCHE VOM 13. BIS 25. OKTOBER STATTFINDEN

Eine Powerfrau mit grossartiger Stimme und Charisma

Bossa Nova, Blues, Swing, Gospel, Be-bop und Pop – Sängerin Barbara Bürkle steht für viele Sparten, verkörpert eine geballte Kraft aus Stimme, Persönlichkeit und natürlichen Charme. Swing und Blues liegen ihr am Herzen, aber auch Standards zählen zu ihrem Repertoire. Barbara Bürkle ist zumeist mit ihrer eigenen Band auf Tour. Bei den Jazz-Tagen Langenthal gastiert sie am Freitag, 23. Oktober, jedoch erstmals mit der Allotria Jazz Band. Allerdings sind ihr die Herren nicht ganz fremd, ist sie doch mit dem Pianisten verheiratet.

Wie gut kennen Sie die Schweizer Jazzszene?

Barbara Bürkle: Vor einigen Jahren gastierte ich mit dem Landesjugendjazzorchester Baden-Württemberg in Aarau. Bei einem Wettbewerb im Rahmen des Montreux Jazz Festivals stand ich als Semi-Finalistin auf der Bühne. Ansonsten gab es (noch) keine Auftritte in der Schweiz. Dabei strahlt die helvetische Jazz-Szene auch nach Deutschland aus. Wir kennen neben den Clubs auch die bekannten Festivals. Da ist es mit einer ganz besonderen Freude, dass ich mit der Allotria Jazz Band die bekannten Jazz-Tage Langenthal eröffnen darf.

Dabei werden sie erstmals gemeinsam mit der Allotria Jazz Band konzertieren. Wie bringen Sie sich als eigenständige Sängerin ein?

Barbara Bürkle: Bei der Allotria Jazz Band bin ich hin und wieder für ein oder zwei Stücke eingestiegen. Da wir



Barbara Bürkle liebt das Facettenreiche. Einiges davon zeigt sie in Langenthal.

ZVG

aber noch nie ein ganzes gemeinsames Konzert bestritten haben, stellt unser Auftritt in Langenthal tatsächlich eine Premiere dar. Dabei bin ich mit den Herren privat sehr gut bekannt. (Lachend) Mit dem Pianisten, Thilo Wagner, bin ich sogar verheiratet. Natürlich stehe ich mit Thilo immer wieder in verschiedenen Konstellationen auf

der Bühne und auch mit Gregor Beck habe ich schon des Öfteren gespielt. Ausgiebige Proben wird es aber dennoch nicht geben. Zum einen ist die Band ja bestens eingespielt und zum anderen verfügen wir alle über ein grosses Repertoire im traditionellen Jazz- und Swingbereich. Ich bin mir sicher, dass sie mir ein schönes musikalisches

Bett bereiten werden, auf dem ich mich nach Herzenslust ausleben kann.

Neben Ihrer Bühnenkarriere sind Sie auch eine gefragte Dozentin. Was ist das Wichtigste, das Sie Ihren Studenten mitgeben?

Barbara Bürkle: Jeder Lehrer legt natürlich den Fokus auf etwas anderes.

Da die Stimme ein super Ventil darstellt, um sich und seiner Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen ist es mir sehr wichtig, auf die Individualität meiner Schüler einzugehen. Ich unterstütze und bestärke meine Studenten darin, zu ihrer eigenen Stimme zu stehen sowie dabei gerade die charakteristischen Eigenheiten immer mehr kennen und schätzen zu lernen. Natürlichkeit und Authentizität stehen dabei für mich im Vordergrund. Zu seiner eigenen Stimme zu stehen macht einen Musiker meiner Meinung nach nur umso aussagekräftiger und einzigartiger.

Wie haben Sie selber diese Qualitäten entwickelt?

Barbara Bürkle: Dazu gehört für mich weit mehr als ein vielfältiges Repertoire und eine solide Gesangsausbildung. Ich habe nicht nur als Sängerin und als Musikerin an mir gearbeitet, sondern auch als Mensch. Denn wer an seiner Persönlichkeit feilt, der reift auch als Künstler – und das sieht, hört und fühlt man einfach! Da ich auch im Alltag das Facettenreiche liebe, lebe ich mich wohl in der Musik so gerne in den verschiedensten Stilen aus. Einen Bossa Nova auf Portugiesisch zu singen oder einen amerikanischen Gospel zu interpretieren entlockt mir ganz unterschiedliche Stimmungen und Farben und das gefällt mir einfach. Einige meiner Facetten wird das Publikum in Langenthal kennenlernen.

INTERVIEW: SILVIA RIETZ